

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

September 2025

Schleinufer 12
39104 Magdeburg

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501

Fax: 0391 / 5601520

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

ein kleines, braunes Hinweisschild, wir hätten es fast übersehen: „Gedenkstätte Reiner Burgis“. Nach ein paar Minuten mit dem Fahrrad standen wir auf einer Wiese vor einem Stück ehemaligen Grenzzaun mit einer Tafel: Am 15. Oktober 1978 wurde hier, knapp ein Kilometer nördlich von Mechau bei Salzwedel, der 20jährige Reiner Burgis bei einem Fluchtversuch getötet. 61 Metallsplitter einer Selbstschussanlage SM70 zerfetzten seinen Körper. Sein Freund, Wilfried Senkel, wurde dabei schwer verletzt, überlebte aber. Ein kleiner, vermutlich Anfang der 90er Jahre angelegter Landwirtschaftsweg führt an dieser Stelle von Sachsen-Anhalt nach Niedersachsen. Den früheren Grenzverlauf erkannten wir nur daran, dass sich die Art der Befestigung des Weges leicht änderte. Neben dem Weg steht eine morsche Holzbank, vermutlich seit reichlich 35 Jahren. Hier ist alles friedlich. Ohne den Hinweis käme man nicht darauf, dass hier einmal Menschen umgebracht wurden, nur weil sie von Deutschland nach Deutschland wollten.

Ich bin mit dieser Grenze aufgewachsen und sie schien mir damals unüberwindbar. Umso mehr berührt es mich heute jedes Mal, wenn ich sie ganz alltäglich überquere – manchmal fällt es mir auch gar nicht mehr auf. Es ist gut, wenn hier etwas unauffällig zusammenwächst. Dennoch begrüße ich sehr, dass es jetzt das „Grüne Band“ an dieser Stelle gibt, damit diese historische Wunde in unserem Land auch ein wenig offengehalten wird. Sie finden in diesem Rundbrief zahlreiche Veranstaltungen mit Bezug zur deutschen Teilung, insbesondere auch die Benennung des Bahnhofsvorplatzes in Helmstedt nach dem Grenzopfer Fred Witke am 13. September.

Einen Rückblick der ganz anderen Art wird es am Abend zuvor bei einem Zeitzeugengespräch über Hip Hop und Breakdance in der DDR in Niegripp geben. Die Veranstaltung

knüpft an die Sommerkino-Veranstaltung am 30. August an, bei der der Film „Dessau-Dancers“ gezeigt wurde. Der Historiker Leonard Schmieding, der als Berater bei dem Film mitwirkte, wird mit zwei Zeitzeugen im Alten Konsum in Niegripp ins Gespräch kommen. Erinnern möchte ich auch noch an das diesjährige Halle-Forum am 6. und 7. November; das Programm finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles. Anmeldeschluss ist der 10. September.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen September und freue mich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen,

Ihr Johannes Beileites

Gesprächsgruppe

für Betroffene kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Elisabeth Vajna, M. Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind – etwa durch politische Haft, Zersetzungsmaßnahmen, die Einweisung in Spezialheime und Jugendwerkhöfe oder durch die Verfolgung in Schule und Studium. Wir unterstützen mit Informationen zu Rehabilitierung, Anträgen, Akteneinsicht sowie bei der persönlichen Aufarbeitung der Diktatur. Ergänzend besteht die Möglichkeit kostenfreier psychosozialer Beratung durch eine Fachpsychologin. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr,
oder nach Vereinbarung

Di und Do Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna, Anmeldung auch per
E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Sprechzeiten: Di 12.30 bis 15.30 und Do 10 bis 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

03.09. Haldensleben 10-16 Uhr
LK Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Str. 2

10.09. Oebisfelde/Weferlingen 10-15 Uhr
Rathaus Weferlingen, Standesamt, Kirchplatz 10

11.09. Salzwedel 11-17 Uhr
Hansezimmer im Rathaus, An der Mönchskirche 5

17.09. Schönebeck 10-16 Uhr
Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Markt 1

18.09. Wanzleben 10-16 Uhr
Rathaus, Markt 1, Raum „1874“

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

11.9.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beleites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
17.09.	Stendal	Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1	11 – 17 Uhr
29.09.	Naumburg	Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47	11 – 17 Uhr

Veranstaltungen

3.9. (Mi) 18-21 Uhr, Film im Gespräch • Magdeburg

Film: Die Abenteuer des Werner Holt

Ort: Moritzhof, Moritzplatz 1

Anmeldung über fes.de

11.09. (Do) 19-21 Uhr, Gespräch und Projektvorstellung • Leipzig

Identitäten ohne Mauern.

Auf der Suche nach der DNA des Ostens

Anlass der Veranstaltung ist die Freischaltung des Web-Projekts „Identitäten ohne Mauern“, das auf Basis wissenschaftlicher Quellen und Interviews die gesellschaftlichen Prägungen ostdeutscher Generationen sichtbar macht. Die Spannbreite der Generationen reicht vom Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck bis zur 16-jährigen Schülervertreterin Maja Zaubitzer. Nutzerinnen und Nutzer können über ein Mitmach-Tool, Datengrafiken und einen Generationen-Zeitstrahl ihre eigenen Erfahrungen einordnen; ergänzt wird das Portal durch einen MDR-Podcast. Im Anschluss an die Projektvorstellung findet ein Podiumsgespräch statt. Darin wird die Vielfalt ostdeutscher Identitäten und ihre Bedeutung für die gesamtdeutsche Gesellschaft diskutiert.

Mit Dr. Christoph Bergner, (Ministerpräsident a.D. und Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Länder a.D.), Christin Bohmann (MDR-Chefredakteurin), Dr. Uta Bretschneider (Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig), Dr. Matthias Buchholz (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), Nine-Christine Müller (Germanistin und Podcasterin) und Prof. Olaf Jacobs

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesstiftung Aufarbeitung

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

12.9. (Fr) 18 Uhr • Niegripp

Tanz & Rebellion – Breakdance in der DDR

Begleitveranstaltung zur Filmvorführung

Zeitzeugengespräch zur Hip-Hop- und Breakdance-Bewegung in der DDR in den 80er mit Dr. Leonard Schmieding und Heiko Hahnewald.

Ort: Alter Konsum Niegripp, Hauptstraße 55a

Veranstalter: Niegripper Heimatfreu(n)de zwischen Fluss und See e.V.

13.9. (Sa) • Helmstedt

Helmstedter Kulturnacht

An der Helmstedter Kulturnacht ist das Zonengrenz-Museum mit zwei Veranstaltungsreihen beteiligt:

19.30 Uhr und 20.30 Uhr: „Bitte alles einsteigen! Der Militärwaggon des USATC“.

Geboten wird eine geführte Besichtigung des Begleitwagens der US-Streitkräfte am Lindenplatz.

19Uhr/20 Uhr/21Uhr: Trio Sakkoba spielt im Zonengrenz-Museum (Südertor 6).

Der Klarinettist und Saxofonist Holger Lustermann, der Akkordeonspieler Paul Hottmann und der Kontrabassist Henning Jäcke präsentieren in 3 Kurzkonzerten ein höchst unterhaltsames und abwechslungsreiches Live-Programm.

13.9. (Sa) 13 Uhr • Helmstedt

Würdigung Grenzopfer Fred Woitke

Auf den Familienvater Fred Woitke wurden Ostern 1973 (21. April) am Grenzübergang Marienborn in Sachsen-Anhalt insgesamt 100 Schüsse abgegeben. Das Opfer verstarb an Ort und Stelle. Ab September 2025 wird nun endlich der Bahnhofsvorplatz von Helmstedt den Namen „Fred Woitke“ tragen. Die Stadt Helmstedt würdigt nun das DDR-Grenzopfer: Am 13. September 2025 um 13.00 Uhr findet auf dem Bahnhofsvorplatz Helmstedt eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an alle Grenzopfer der DDR statt. Aus der Staatskanzlei Niedersachsen wird Ministerin Daniela Behrens zu einer Rede erwartet.

Die Gedenkveranstaltung wird anschließend in der Gedenkstätte Marienborn fortgesetzt, an der auch die Ministerin der Justiz aus Sachsen-Anhalt, Franziska Weidinger, teilnehmen wird.

Ort: Bahnhofsvorplatz Helmstedt

14.9. (So) 10-17 Uhr • Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Tag des offenen Denkmals

Der 31. Tag des offenen Denkmals steht unter dem Motto „WERT-voll“. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn bietet in diesem Rahmen ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Rundgängen an. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Führungen finden Sie auf der Website der Gedenkstätte Marienborn.

Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung für die Rundgänge ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Kontakt: Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

16.9. (Di) 18-19.30 Uhr • Lützen

Klassentreffen. Gespräche über das Ende der DDR und die Neuanfänge im wiedervereinigten Deutschland

Der Soziologe Dr. Wolfgang Bautz hat dazu 2020 zahlreiche Gespräche mit Menschen über ihre Erlebnisse in der DDR und den Jahren danach geführt. Ausgangspunkt war ein tatsächliches Klassentreffen des Abiturjahrgangs 1971 der Betriebsberufsschule des Elektromotorenwerks in Wernigerode.

Dr. Wolfgang Bautz leitete von 2001 bis 2016 die Gesellschaft für Inklusion und Soziale Arbeit ISA. Darüber hinaus lehrte er an verschiedenen Hochschulen in Deutschland und im spanischsprachigen Ausland. Er hat für diese Publikation maßgeblich verantwortlich gezeichnet, die Interviews strukturiert, geführt und ausgewertet. Herausgekommen sind Berichte ganz unterschiedlicher Menschen und Lebensverläufe.

Anmeldung über fes.de

Ort: Museum 1632, Gustav-Adolf-Straße 42, 06686 Lützen

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

16.-18.09. (Di-Do) • Havelberg, Gardelegen, Magdeburg

„Weil die Wunden Vögel werden“

Lesereise mit Natalka Sniadanko und Wolfram Tschiche

Seit 2022 führt Russland einen völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Ukraine, doch das Land ist weit mehr als Krieg. Die ukrainische Schriftstellerin Natalka Sniadanko wird aus ihrem Briefwechsel mit der Berliner Autorin Tanja Dückers lesen, veröffentlicht im Projekt „Weiter schreiben“. Diese Briefe geben einen sehr persönlichen und literarischen Einblick in Erfahrungen während des Krieges. Ergänzend werden weitere Texte ukrainischer Autorinnen und Autoren unter Mitwirkung von Wolfram Tschiche vorgestellt.

Die Autorin liest in deutscher Sprache.

Termin: **16.9. 19.00 – 20.30 Uhr**

Ort: St. Marien-Dom / Paradiessaal, Domplatz 3, 39539 Havelberg

Kontakt: Teja Begrich (Pfarrer)
Tel.: 039387/ 79104
Email: pfarramt@havelberg-dom.de

Termin: **17.9. 18.30 – 20.00 Uhr**

Ort: Rathaus Gardelegen, Rathausplatz 1, 39638 Gardelegen

Kontakt: Frau Schmidt (Mitarbeiterin der VHS Salzwedel)
Tel.: 03901/ 8404305
Email: Annemaeie.Schmidt@altmarkkreis.de

Termin: **18.9. 18.00 – 19.30 Uhr**
Ort: Evangelische Erwachsenenbildung, Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg
Kontakt: Frau Berger (EEB/S-A) Tel.: 0391/ 59802268 und 0151/ 7024373
Email: annette.berger@ekmd.de

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

17.9. (Mi) 18 Uhr • Helmstedt

Kann es Einheit geben? Streitgespräch über das Zusammenwachsen Deutschlands mit dem „Dunklen Parabelritter“ und Marlen Hobrack

Auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung sind Unterschiede zwischen Ost und West sichtbar – politisch, kulturell und gesellschaftlich. Während alte Industrieruinen verschwinden und Infrastruktur vielerorts erneuert wurde, bleiben Fragen nach Einheit und Teilung präsent. Sind die Lebensrealitäten inzwischen vergleichbar oder bestehen weiterhin Gräben? Was bedeutet dieses Wort, Einheit? Und sollten wir sie überhaupt anstreben? Über diese und ähnliche Fragen diskutieren der Youtuber Alexander Prinz („Der Dunkle Parabelritter“) und die Autorin Marlen Hobrack, moderiert von Journalistin Boussa Thiam. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Zonengrenzmuseum Helmstedt. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Ort: Aula der Giordano-Bruno-Gesamtschule, Helmstedt
Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org,
in Kooperation mit dem Zonengrenzmuseum Helmstedt

17.9. (Mi) 18.30 Uhr • Leipzig

Freiheit und Mut. Eine Bilanz nach 35 Jahren Deutsche Einheit

Freiheit zu erkämpfen und zu verteidigen, erfordert oft ungeheuren Mut – in der Zeit der deutschen Teilung ebenso wie auch heute in vielen Regionen der Welt. Wer sich für Freiheit einsetzt, bringt sich oft genug selbst in Gefahr. Nach 35 Jahren Deutsche Einheit zieht das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig eine deutsch-deutsche, aber auch eine internationale Bilanz zu Freiheit und Mut – und fragt nach dem Preis dafür.

Gespräch mit Prof. Dr. Irina Scherbakowa (Historikerin und Publizistin) und Dr. Burkhard Veigel (Mediziner, in den 1960er Jahren Fluchthelfer)
Moderation: Blanka Weber (Journalistin)

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6

18.9. (Do) 18.30-20.30 Uhr • Halle

9/11 Santiago – Flucht vor Pinochet

Anlässlich des 50. Jahrestages des Pinochet-Putsches zeigt der Dokumentarfilm „9/11 Santiago“ die Erfahrungen der zweiten Generation chilenischer Flüchtlinge im geteilten Deutschland. Erstmals berichten Kinder, die mit ihren Eltern fliehen mussten, von Exil, Sehnsucht nach Rückkehr und den Belastungen früher Verantwortung. Da die Diktatur 15 Jahre dauert, wachsen viele in Deutschland auf, entwickeln eine neue Muttersprache und ringen bis heute mit der Frage nach ihrer Identität. Das Projekt beleuchtet so nicht nur Terror und Flucht, sondern auch Migrationserfahrungen im Kalten Krieg. Im Anschluss sprechen der Filmemacher Thomas Grimm und die Zeitzeugin Claudia González, moderiert von Dr. René Wiese.

Ort: Stadtmuseum Halle, Gr. Märkerstraße 10

Anmeldung: www.fes.de

23.9. (Di) 19 Uhr • Leipzig

Erst verordnet, dann vermisst. Das sozialistische Kollektiv vor und nach 1989/90 – Vortrag und Gespräch

Betriebe und Kollektive waren zentrale Elemente des DDR-Alltags – sie boten zugleich Schutzraum, soziale Bindung und staatliche Kontrolle. Nach 1989 verschob sich ihre Bedeutung in der Erinnerung vieler ehemaliger Mitglieder hin zu Symbolen für Kollegialität und Zusammenhalt. Dr. Merve Lühr (Kulturanthropologin und Historikerin) stellt ihre Forschung zu diesem Deutungswandel vor, basierend auf Brigadetagebüchern und Interviews. Moderation: Dr. Uta Bretschneider (Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig) In Kooperation mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Betrieb und Kollektiv waren zwei prägende Faktoren der DDR-Gesellschaft.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6

25.9. (Do) 18 Uhr • Wernigerode

„Trotzig lächeln und das Weltall streicheln. Mein Leben in Geschichten“ Lutz Rathenow liest

Lutz Rathenow liest aus seinem Leben in Geschichten und dem neuen Gedichtband

Ort: Remise, Markstraße 1, 38855 Wernigerode

Veranstalter: Stadt Wernigerode und Stadtbibliothek

27.9. (Sa) 10 Uhr • Wülperode

Grenzwanderung

Am 27. September lädt die Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) anlässlich zum Tag der Deutschen Einheit zusammen mit dem Heimatverein Abbenrode zur jährlichen kostenfreien Grenzwanderung im Grünen Band ein. Getreu

dem Motto "Grenzerfahrungen zum Anfassen" gibt es auf der geführten Wanderung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze spannende Geschichte, reichlich Natur und einen gemütlichen Ausklang im Kaffee Grünspan.

Start: Dorfplatz Wülperode

Anmeldung: www.sunk-lsa.de

Veranstalter: SUNK in Kooperation mit dem Grenz- und Heimatverein Abbenrode

30.9. (Di) 19.30-21.00 Uhr

„Wir sind anders! Wie die DDR Frauen bis heute prägt“

Annette Schuhmann liest

Gibt es 35 Jahre nach der Wiedervereinigung noch eine »Ost-Identität«? Die Historikerin Annette Schuhmann geht dieser Frage anhand von dreizehn Porträts ostdeutscher Frauen nach. Auf Basis biografischer Interviews zeigt sie, wie Arbeit, Haft, Systemwechsel und Familienerzählungen prägen und welches Selbstverständnis aus der DDR-Sozialisation erwächst. Schuhmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und seit 2008 leitende Redakteurin von *zeitgeschichte.online*.

Ort: Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109

Moderation: Eva von Angern, MdL

Kontakt: um Anmeldung wird gebeten unter: Tel.: 0391/540 4884 oder webteam@stadtbibliothek.magdeburg.de

Veranstalter: Zentralbibliothek Magdeburg in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt

Führungen

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 90 Min).

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei. Die Führungen geben einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Dieses umfasst die historischen Abfertigungsbereiche für die in die DDR einreisenden PKWs und LKWs, den Zollbereich sowie die Wechselstube der DDR-Staatsbank und den Kommandantenturm der Grenztruppen.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Hinweis: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn präsentiert Modell der sowjetischen Alliiertenkontrolle

jeden ersten Dienstag im Monat • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg bietet jeden ersten Dienstag im Monat eine öffentliche Archivführung an. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Dienstgebäude des Archivs, Tel.: 030 / 186652200, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Hinweis: Aufgrund der aktuell erforderlichen Begrenzung der Personenzahl, kann eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung unter o.g. E-Mail bzw. Telefonnummer garantiert werden.

Mo, Fr 10 bis 14 Uhr, Di bis Do 10 bis 16 Uhr sowie
jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeiten (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeder erste Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Öffentliche Führung.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail:
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

9.9. (Di) 17 Uhr • Halle

Auf den geheimen Spuren der Stasi

Außengeländeführung über das ehemalige Stasi-Areal in Halle

Die Außengeländeführung findet in den Sommermonaten anstelle der monatlichen Archivführung des Bundesarchivs - Stasi-Unterlagen-Archivs Halle statt.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Weitere Fragen, wie zur Einsicht von Unterlagen verstorbener Angehöriger oder zur Entschlüsselung von Decknamen, beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Anmeldung bitte unter 030 / 186652711 oder per Email über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2,
06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653211, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen

1.9. bis 12.12. • Magdeburg

Ausstellung: Die Stasi. Modulare Ausstellung zur Tätigkeit der DDR-Geheimpolizei

Was war die Stasi? Welche Aufgabe hatte sie? Wie und weshalb geriet überhaupt jemand in das Visier der Staatssicherheit? Entlang dieser Fragen gibt die modulare Ausstellung vom Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv „Die Stasi“ Einblick in die Struktur, Methoden und Handlungspraxis der DDR-Geheimpolizei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Dienstgebäude des Archivs, Tel.: 030 / 186652200, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

11.9. bis 10.10. • Salzwedel

Ausstellung: An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt

Der „Eiserne Vorhang“ trennte Deutschland und Europa, Städte, Dörfer und Landschaften, Freunde und Familien länger als 40 Jahre. Mit Hilfe eines perfiden Grenzregimes aus Stacheldrahtzäunen, Bodenminen, Selbstschussapparaten und Hundelaufanlagen sperrte die SED-Diktatur die Menschen ihres Landes ein. Die Friedliche Revolution von 1989 erreichte schließlich die Öffnung der Grenze und ebnete den Weg zur Deutschen Einheit. Die von der Behörde des Landesbeauftragten erarbeitete Ausstellung zeigt auf zehn Tafeln die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes und erinnert an die insgesamt 75 Menschen, die an der 343 km langen ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gewaltsam zu Tode kamen.

Ausstellungseröffnung: 11.09.2025, 18.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.

Der Landesbeauftragte Johannes Beleites wird bei der Ausstellungseröffnung anwesend sein.

Ort: Foyer des Rathauses Salzwedel, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel

Veranstalter: Hansestadt Salzwedel in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 5601501

Hinweis: Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Rathauses geöffnet: außer mittwochs: Mo., Do.: 8-15.30 Uhr; Di.: 8-17.30 Uhr; Fr.: 8-12 Uhr

bis 19.9. Montag bis Freitag, 9-19 Uhr • Magdeburg

Ausstellung: Voll der Osten. Leben in der DDR.

Die Hochschulbibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal (Haus 1, Campus Magdeburg) zeigt bis zum 19. September eine Fotoausstellung von Harald Hauswald unter dem Titel „Voll der Osten. Leben in der DDR“. Hauswald zog in den achtziger Jahren durch Ost-Berlin und fotografierte kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge

Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert auf 20 Tafeln über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker Stefan Wolle verfasst, der ebenfalls in der DDR aufgewachsen ist. Gezeigt wird eine ungeschminkte DDR-Realität, an die sich heute selbst Zeitzeugen kaum mehr erinnern. Der Eintritt ist kostenlos.

Ort/Veranstalter: Hochschulbibliothek Magdeburg, Hochschule Magdeburg-Stendal, Breitscheidstr. 2, Haus 1, 39114 Magdeburg in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstraße 5, 10117 Berlin

bis 14.9., täglich 10 bis 17 Uhr • Marienborn

Fotoausstellung: Randgebiete. Geschichten von drüben mit Fotografien von Ulrich Kneise und Texten von Juliane Stückrad

Im Ausstellungsprojekt „Randgebiete“ erkunden der Fotograf Ulrich Kneise und die Ethnologin Juliane Stückrad Kulturlandschaften und Lebenswelten entlang der Grenze zwischen den Bundesländern Thüringen, Bayern, Hessen und Niedersachsen, die einst als deutsch-deutsche Staatengrenze das Land teilte. Auf ihrer Reise fanden sie Geschichten von Teilung und Verbundenheit in und außerhalb des ehemals abgeschotteten Grenzgebietes.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

bis 25.9., Di, Do, Sa, 14-18 Uhr • Gera

Sonderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“

Im Nordosten der Stadt Halle, im Stadtteil „Frohe Zukunft“ gelegen, befand sich seit 1971 das „Jugendhaus Halle“. Es war die größte und modernste Jugendhaftanstalt der DDR. Sie beherbergte zeitweise bis zu 1200 männliche, meist jugendliche Häftlinge. Die vom Zeit-Geschichte(n) e.V. 2024 erarbeitete Ausstellung informiert anschaulich und allgemeinverständlich über das Geschehen hinter den Gefängnismauern und gibt Einblicke in den Haftalltag.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Amthordurchgang, Amthordurchgang 9, 07545 Gera mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Landesbüro Thüringen

bis 31.12. während der Öffnungszeiten der Abt. Merseburg • Merseburg

Plakatausstellung

„ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit“

Die Plakatausstellung zeichnet das Engagement mutiger Menschen nach, die sich nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR für einen demokratischen Neubeginn einsetzten. Die Ausstellung porträtiert 30 Männer und Frauen unterschiedlicher

Herkunft und politischer Überzeugung, die sich in den ersten Jahren nach 1945 auf verschiedene Art und Weise für demokratische Grund- und Freiheitsrechte einsetzten. Die Plakatausstellung wird umrahmt durch eine kleine Kabinettsausstellung ausgewählter Archivalien zur Nachkriegssituation im Bezirk Merseburg der Jahre 1945 bis 1946.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg,
König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg, Ausstellungs- u. Vortrags-
raum; Eintritt frei, ohne Anmeldung

Veranstalter: Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der BRD, Frank-Walter
Steinmeier

dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. https://app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOwA/GDT_Ausstellung

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

dauerhaft • Magdeburg

Dauerausstellung: Grundsätzlich kann von jedem Beschuldigten ein Geständnis erlangt werden. Die Untersuchungshaftanstalt Magdeburg-Neustadt 1945-1989

Die Dauerausstellung am Moritzplatz dokumentiert die Nutzungsgeschichte des Gebäudes und die politische Repression in der DDR. Zwölf Räume zeigen u. a. ein originales Vernehmzimmer, die Geschichte der Haftanstalt, die Verfolgung durch das MfS im Bezirk Magdeburg sowie die Friedliche Revolution 1989. Multimediastationen mit Zeitzeugeninterviews veranschaulichen individuelle Haftschicksale. Die Ausstellung wurde gefördert vom Bund, vom Land Sachsen-Anhalt und von der Landeshauptstadt Magdeburg. Weitere Unterstützung kam vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt mit Mitteln der GlücksSpirale von LOTTO.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

ständig Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

**Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen.
Stasi. Die Geheimpolizei der DDR**

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 31.12., Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Wechsausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED- Diktatur von Clara Marz (2025). Auf 20 Plakaten werden die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen in der Bundesrepublik und der DDR der 1970er und 1980er Jahre dargestellt.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

**Dauerausstellung: Unsere Geschichte.
Diktatur und Demokratie nach 1945**

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122
Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

ständig Mo, Fr 10 bis 14 Uhr, Di bis Do 10 bis 16 Uhr und
jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

Dauerausstellung

Die Ausstellung dokumentiert die politische Justiz in der NS-Diktatur, der Sowjetischen Besatzungszeit und der DDR. Im Zellentrakt zwischen beiden Bereichen werden Sonderausstellungen gezeigt. Die Verhöretage mit originaler Raumstruktur und Inventar – darunter Waffenkammer und Fotolabor – veranschaulicht die Methoden des MfS, denen zwei Räume speziell gewidmet sind.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle,
Tel.: 0345/47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Vorankündigungen / Hinweise

ab 7.10. (Di) vierzehntägig • Online

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt: 60-Minuten-Reihe

Die Veranstaltungsreihe wird im Herbst fortgesetzt. Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet ab 7.10. wieder wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt. Informationen und Anmeldung unter E-Mail: veranstaltung@lza.lta.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ist Einsatzstelle für ein FSJ Kultur und Politik. Ab 1. September können junge Menschen bis 27 Jahre für ein Jahr in der Erinnerungsarbeit mitwirken, erste Berufserfahrungen sammeln und ein eigenes Projekt umsetzen. Aktuell sind zwei Stellen zu besetzen, Bewerbungen sind jederzeit möglich. Die Bewerbung erfolgt online über die Internetseite der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. Sachsen-Anhalt e.V..

Es gibt keine Bewerbungsfrist.

Kontakt: Dr. Felix Ludwig felix.ludwig@erinnern.org
Dr. Hauke Heidenreich hauke.heidenreich@erinnern.org

Zeitzeugen und Berater für Ausstellungsprojekt gesucht: Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR

Dr. Eva Fuchslocher und Dr. Michael Schäbitz von exhibeo e.V. suchen Zeitzeugen sowie Berater zu SED-Unrecht im Kontext zu einem Ausstellungsprojekt über § 249 StGB der DDR. Für das Wanderausstellungsprojekt „Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR“ sollen etwa 12 bis 15 Biographien von nach § 249 StGB der DDR verurteilten Personen in den Fokus gestellt werden. Entsprechende Zeitzeugen und Berater mit Erfahrungen zu diesem Thema werden gebeten Kontakt aufzunehmen.

Kontakt: exhibeo e.V. - Gesellschaft für politische, kulturelle und historische
Forschung und Bildung, Griebenowstr. 21, 10435 Berlin,
E-Mail: e.fuchslocher@exhibeo.de, www.exhibeho.de

Angebot der Bundesstiftung Aufarbeitung: „Nachgefragt: DDR“

Mit dem Programm „Nachgefragt: DDR“ bietet die Bundesstiftung Aufarbeitung das Veranstaltungspaket „35 Jahre deutsche Einheit – erinnern, erzählen, gestalten“ für lokale Podiumsgespräche an. Es richtet sich an Kultur- und Bildungseinrichtungen mit begrenzten Ressourcen und umfasst Thema, Referentinnen und Referenten, Werbematerialien sowie einen finanziellen Zuschuss. Der erste Baustein widmet sich Erfahrungen mit dem Vereini-

gungsprozess, aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und der Frage, wie demokratische Strukturen zukunftssicher gestaltet werden können. Die Zahl der geförderten Veranstaltungen ist begrenzt; weitere Themenmodule folgen.

Weitere Informationen sowie Buchungsmöglichkeiten sind online verfügbar unter:

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/nachgefragt-ddr.

Kontakt: Jonathan Harnisch, Tel.: 030 / 319895225

E-Mail: j.harnisch@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Historische Bilder und zeitgeschichtliche Ereignisse in Creative Commons-Lizenz

In Kooperation von ZDF Terra X und dem Bundesarchiv sind die ersten frei nutzbaren Creative-Commons-Clips erschienen: zur Entstehung des Grundgesetzes und zur Kennedy-Rede 1963 in Berlin. Ausgewählte historische Bewegtbilder des Bundesarchivs werden damit rechtssicher für Bildung und Öffentlichkeit verfügbar gemacht und können auch für digitale Lernmaterialien weiterbearbeitet werden. Die Clips sind über die Plattform „ZDF goes Schule“ abrufbar. Parallel startet die Bundesstiftung Aufarbeitung einen neuen Themenbaustein zu deutscher Teilung und Einheit. Im Mittelpunkt stehen persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Entwicklungen und politische Herausforderungen im vereinten Deutschland. Weitere Module zur DDR-Geschichte und Transformationszeit sind in Vorbereitung.

Veranstalter: Bundesarchiv, Direktion Kommunikation, Referat K 1 Presse und Politik, Pressestelle, Frankfurter Allee 204, 10365 Berlin, Tel.: 030 / 186657171, E-Mail: presse@bundesarchiv.de, <https://www.bundesarchiv.de>

ab 1.9. (Mo)

Nächste Runde: Jugendwettbewerb Umbruchszeiten

Am 1. September 2025 startet die vierte Runde des Jugendwettbewerbs „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“ unter dem Thema „Neue Begegnungen“. Jugendliche von 13 bis 19 Jahren sind eingeladen, kreativ oder forschend eigene Perspektiven auf die Veränderungen seit 1989/90 einzubringen – z. B. in Podcasts, Videos, Reportagen oder Social-Media-Beiträgen. Die besten Projekte werden mit 500 bis 3.000 Euro ausgezeichnet, die Preisverleihung findet in Berlin statt.

Einsendeschluss ist der 1. Februar 2026.

Weitere Infos und Anmeldung: www.umbruchszeiten.de.

Rundfunk/Podcast-Tipp

Innerdeutsche Grenze:

Von der Todeszone zur Lebenslinie

Was bis 1989 eine der bestbefestigten Grenzen der Welt mit einer Geschichte des Todes war, ist 35 Jahre später ein breiter Korridor für Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Umbrüche haben entlang des 1400-Kilometer-Streifens Spuren hinterlassen:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/lange-nacht-gruenes-band-an-der-deutsch-deutschen-grenze-100.html>



MDR kultur trifft: Johannes Beleites

Im Rahmen der Radiosendung auf MDR Kultur: „MDR Kultur trifft“ war am 16. August 2025 Johannes Beleites, Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt zu Gast. Hören Sie gern rein:

<https://www.mdr.de/kultur/podcast/trifft/johannes-beleites-audio-100.html>

